Januar 2009

Heizungskeller der Marienburg ©2008 Adrian Kunert SJ

In der ewigen Liebe Gottes im Herzen verankert
stellen wir uns den Aufgaben der Gegenwart
und singen dabei das Lob der Treue Gottes.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
				1 Gottesmutter	2	3
4	5	6 Epiphanie	7	8	9	10 Profess AK
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Februar 2009

Installation in Leipzig ©2008 A. Kunert SJ

Füllst du deinen Tag mit Müll,
fühlst du dich am Ende des Tags auch so.
Was du zur Nacht nicht ablegst, nimmst du mit ins Bett.
Was deinen Tag prägen darf, wird so auch deine Nacht prägen,
das, womit du umgehst, dich mehr und mehr.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2 Darstellung	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25 AschMi	26	27	28

März 2009

Kirchentür in Altentreptow ©2008 A. Kunert SJ

Drei Dinge für gutes Wachstum des inneren und äußeren Menschen:
Stoppe die nicht notwendige Müllzufuhr – nur heute.
Bringe spätestens am Ende des Tages alles zu Jesus – besser jetzt.
Bitte Ihn um das, was Dich prägen soll – am besten immer.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29 MESZ	30	31				

April 2009

Pelikan, Marienburg ©2008 A.Kunert SJ

Vom Pelikan (4. Tierbeschreibung)

Schön sagt David: "Ich bin gleich dem Pelikan in der Wüste." Der Physiologus sagt vom Pelikan, dass er von Natur aus sehr kinderlieb ist. Wenn er die Jungen geboren hat und sie ein wenig heranwachsen, schlagen sie den Eltern ins Gesicht. Die Eltern züchtigen die Kinder und töten sie. Später bereuen die Eltern das und betrauern die Kinder, die sie getötet haben. Am dritten Tage reißt sich die Mutter die Brust auf; das Blut tropft auf die Leichen der Jungen und weckt sie wieder. So sagt auch der Herr im Jesajabuch: "Söhne habe ich aufgezogen und sie erhöht, und sie sind von mir abgefallen." Der Schöpfer hat uns zu Herren der gesamten Schöpfung auferzogen, und wir haben ihn geschlagen. Auf welche Weise haben wie ihn geschlagen? "Wir haben der Schöpfung mehr gedient als dem Schöpfer." Als er an das Holz des Kreuzes hinaufgegangen war, hat der Heiland seine Seite geöffnet und hat Blut und Wasser zur Rettung und zum ewigen Leben vergossen. Das Blut durch den, der sagt: Er nahm den Kelch und dankte; das Wasser dient zur Taufe der Buße. Schön spricht der Physiologus über den Pelikan.

Die zweite Eigenart des Pelikans. Es sagt David: "Ich bin gleich dem Pelikan in der Einöde." Dieser Pelikan ist ein Vogel, die Schlange ist seinen Jungen sehr feind. Was macht nun der Pelikan? Er befestigt sein Nest in der Höhe und macht darum einen Zaun von allen Seiten wegen der Schlange. Was tut nun die hinterlistige Schlange? Sie beobachtet nach allen Seiten, woher der Wind weht, und von da her bläst sie den Jungen ihr Gift zu, und sie sterben sofort. Da kommt der Pelikan und sieht, dass seine Kinder tot sind, und er sieht eine Wolke und fliegt in die Höhe. Mit seinen Flügeln schlägt er seine Seiten, und das Blut fließt heraus, und durch die Wolke hindurch tropft das Blut auf seine Kinder, uns sie werden zum Leben erweckt. Es wird nun der Pelikan dem Herren verglichen, seine Kinder aber sind Adam und Eva und unser Geschlecht; sein Nest ist das Paradies; und die Schlage ist der abgefallene Teufel. Denn es hat die erzböse Schlange die Erstgeborenen wegen des Ungehorsams angehaucht, und sie sind in ihrer Sünde gestorben. Unser Herr und Gott, aus Liebe zu uns an dem teuren Kreuz erhöht und in die Seite gestochen durch die Wolke des Heiligen Geistes, hat uns das ewige Leben geschenkt. Schön spricht der Physiologus über den Pelikan.

(Physiologus. frühchristliche Tiersymbolik. aus dem Griechischen übersetzt von Ursula Treu, Union Verlag Berlin; die Bibelstellen sind zitiert nach der Vulgataübersetzung. Vulgata nennt sich die lateinische Bibelübersetzung, die sich vom Jahr 393 an zur Bibel der Westkirche entwickelte und ältere Übersetzungen [vetus latina] ersetzte.)

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
			1	2	3	4
5 Palmarum	6	7	8	9 Gründo	10 Karfreitag	11 Grabesruhe
12 Ostern	13	14	15	16	17	18
19 weißer So	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Mai 2009

Jasna Gora in Tschenstochau ©2008 A. Kunert SJ

Jesus hat alle Macht im Himmel, auf Erden und unter der Erde (Tiara).
Er regiert aber in dir nur in den Teilen deines Lebens, wo du Ihn auch einläßt;
denn Er ist und will Liebe – keine Vergewaltigung.
Wo Er aber nicht ist, da herrscht Chaos (die Sünde),
das zu Sinnlosigkeit,Trennung und letztlich zu ewigem Tod führt.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
					1 Josef d Arbeiter	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21 Himmelfahrt	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31 Pfingsten						

Juni 2009

Hermsdorfer Kreuz ©2008 A. Kunert SJ

**Auf manchmal unerwartete Weise erfahren wir, wie Gott mit uns ist.
Wer nicht wach ist, übersieht es oder nimmt es nicht wirklich wahr.**

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
	1 PfingstMo	2	3	4	5	6
7 Trinitatis	8	9	10	11 Fronleichnam	12	13
14	15	16	17	18	19 Herz Jesu	20 Herz Mariae
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Juli 2009

Tüzer See (bei Stavenhagen/Reuterstadt) ©2008 A. Kunert SJ

"Wir sind Zwerge auf den Schultern von Riesen" - Bernhard von Chartres † 1124
Dass wir heute leicht unsere Wege gehen können, erlangten uns unsere Ahnen.
Aber auch ihre Lasten der Geschichte und ihre Scheuklappen gaben sie uns mit.
Damit wir vorankommen braucht es immer wieder das heilende Licht Jesu.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11 Benedikt
12	13	14	15	16 ULF v Karmel	17	18
19	20	21	22	23	24	25 Jakobus
26	27	28	29	30	31	

August 2009

Berliner Tiergarten ©2007 Adrian Kunert SJ

**Um zu sehen, bedarf es oft nicht mehr als eines Perspektivwechsels,
z.B. durch ein Gespräch oder eine Besinnung in der Stille.
Man kann aber auch die Gelegenheit für ein klärendes Wort verstreichen lassen.
Dann ist es, als hätte es diese nie gegeben.**

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15 Aufn Mariae
16	17	18	19	20	21	22 M Königin
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

September 2009

Tüzer See (bei Stavenhagen/Reuterstadt) ©2008 A. Kunert SJ

Würdest du öfter über den guten Tod nachdenken,
wärest du nicht so oft Sklave eines schlechten Lebens von ungewisser Länge.
Erkenne, was vor dem Tod (d.i. über den Tod hinaus) Bestand hat,
dann findest du leicht den Weg zu gutem Leben. Thomas von Kempen

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14 Kreuzerhöhg	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Oktober 2006

Andachtsbildchen aus Tschenstochau

**Die Madonna von Tschenstochau ist vom Typos her eine „Wegweiserin“;
denn sie weist hin auf den, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. (Joh 14,6)
Die Wunden, die ihr in der Geschichte zugefügt wurden, sind vernarbt und verklärt,
wie bei ihrem Sohn. So kann sie auch für alle bitten, deren Herz verwundet ist.**

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
				1	2	3 dt Einheit
4	5	6	7 Rosenkranzfest	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25 MEZ	26	27	28	29	30	31

November 2009

Alexanderplatz Berlin ©2008 A. Kunert SJ

**Marx & Engels sahen den Aufstieg und den Untergang ihrer Idee.
Im Hintergrund wird gerade der Palast der Republik abgetragen, halleluja.
Und auch ihren Platz müssen sie jetzt mit anderen teilen.**

Mit Dir erstürme ich Wälle, mit meinem Gott überspringe ich Mauern. Ps 18,30

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1 Allerheiligen	2 Allerseelen	3	4	5	6	7
8	9 Fall d Mauer	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22 Christkönig	23	24	25	26	27	28
29 1. Advent	30					

Dezember 2009

Tüzer See (bei Stavenhagen/Reuterstadt) ©2008 A. Kunert SJ

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und der Geist brütete über den Wassern.“ Mit dem Advent hat ein neues Kirchenjahr begonnen. Dieses ist nicht nur eine Zeiteinteilung, sondern eine Person. Wir feiern unter verschiedenem Blickwinkel Jesus, den Christus. Auch über uns brütet der Geist und wartet auf unser Ja, damit der Gesalbte (Christus) in uns Mensch werde, ganz bei uns ANKOMMT.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
		1	2	3	4	5
6 2. Advent	7	8 Immaculata	9	10	11	12
13 3. Advent	14	15	16	17	18	19
20 4. Advent	21	22	23	24	25 WeihN	26
27	28	29	30	31 Sylvester I.		

Eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Anfang des bürgerlichen Jahres.